

*Heterotoma diversipes* Puton, 1876

Für diese Art wird als wesentliches Merkmal angegeben, daß die Schenkel und die Basis der Schienen schwarz seien. Das trifft nicht auf alle Exemplare zu. Bei weitaus den meisten Exemplaren ist die Apikalhälfte der Schenkel grau und an der Basis der Schienen findet sich eine leichte Graufärbung. Oft ist diese Verdunkelung auf die Hinterbeine beschränkt. Es gibt aber auch Exemplare, bei denen sie fehlt. Die Gestalt der Fühler (Abb. 3, g+h) ist jedoch charakteristisch. Unter allen Arten hat *H. diversipes* Put. das dickste und kürzeste 2. Fühlerglied, besonders auffällig ist das beim ♀ (Abb. 3 h). Das 3. Glied ist länger als das 4., seltener nur so lang. Auch die Schuppenhaare der Oberseite weichen von denen der übrigen Arten ab. Sie sind kürzer und weit breiter (Abb. 1 f) und pflegen sehr dicht zu sitzen. Dadurch wirkt das Tier mehr grau. Die Membran neigt bei dieser Art stärker dazu, den »Acroderrrhis Zahn« zu zeigen (Abb. 2, c+d). Sie hat überdies ziemlich lebhafte weiße Flecke.

Die Parameren (Abb. 4 c) weichen ebenfalls ab. Das rechte (unten) ist robuster, die beiden Apikalfortsätze sind groß, der seitliche ist aber fast doppelt so lang wie der obere. Die Innenseite trägt in der Mitte zwei grobe Zähne. Das linke Paramer (oben) hat einen langen äußeren Fortsatz, der leicht gekrümmt ist und eine schlanke, gekrümmte Hypophysis. Die Chitinbänder der Vesika sind vor der Spitze stärker gewunden.

Länge: ♂ = 4,7—5,3 mm, ♀ = 4,6—5,1 mm.

Die Art wurde aus Algerien (Biskra) beschrieben und liegt außerdem aus Südfrankreich (Pyrénées-orientales) und von den Inseln Korsika, Sardinien und Capraia vor.

*Heterotoma dentipenne* (Bergroth), 1914

Der vorigen Art recht ähnlich und in der Ausbildung der Membran mit ihr übereinstimmend (Abb. 2, e+f), unterscheidet sich jedoch durch schlankeres 2. Fühlerglied (Abb. 3, i+k), schlankere Schuppenhaare (wie Abb. 1 g) und hellere Beine. In der Regel sind diese einfarbig hell und haben nur an der Basis der Schienen (Knie) einen schmalen dunklen Ring, der jedoch auch fehlen kann. Das 3. Fühlerglied (Abb. 3, i+k) ist stets deutlich länger als das 4. Die Parameren (Abb. 4 d) sind auch hier charakteristisch. Das rechte (unten) ist in der Mitte sehr schlank und hat dort an der Innenseite einen großen und mehrere kleine Zähne. Beide Apikalfortsätze sind etwas gleich lang und bilden miteinander einen sehr stumpfen Winkel. Das linke Paramer (oben) ist etwas kleiner, der äußere Höcker schlank und gekrümmt, die Hypophysis sehr schlank und herabgebogen. Die Chitinbänder der Vesika sind nur schwach, aber gleichmäßig gekrümmt und vor der Spitze fast gerade.

Länge: ♂ = 4,7—5,1 mm, ♀ = 5,0—5,3 mm.

Diese Art wurde aus Tunesien (Ain Draham) beschrieben und dort jetzt von Hannotiaux wieder gefunden. Zu ihr gehören aber auch die Tiere, die LINDBERG in Marokko (Mogador, Djebel Amsitten) fing und von dort unter dem Namen *H. meriopterum* Scop. (1930) meldete.

*Heterotoma acinaciforme* (O. G. Costa), 1839

Diese Art läßt sich nicht klären. Sie war auch Reuter unbekannt. Sie wurde nur einmal in Süditalien (Calabrien) gefunden und ist seit 130 Jahren nie wieder gemeldet worden. Die Type könnte sich im Zoologischen Museum Neapel befinden.